

Editorial

Ein Mädchen in Vietnam will schreiben lernen

Liebe Leserin, lieber Leser



Nathalie Gysi
Geschäftsleiterin
Green Cross
Schweiz

Das Schicksal von Linh Chi aus Vietnam hat mich besonders berührt. Bisher haben wir Ihnen über Kinder mit Behinderungen berichtet, bei denen «nur» einzelne Gliedmassen betroffen

waren. Doch Linh Chi fehlen nicht nur beide Arme, sondern auch beide Beine. Bis heute fordert der Vietnamkrieg solche unschuldigen Opfer – schätzungsweise 3500 Kinder werden deswegen in Vietnam jedes Jahr mit schweren Geburtsfehlern geboren. **Dank der Unterstützung von Green Cross hat Linh Chi eine Armprothese zum Schreiben erhalten.** Damit stand dem Besuch der Primarschule nichts mehr im Weg. → **Seite 1**

Machen Sie sich vor Ort ein eigenes Bild über die Arbeit von Green Cross. Ich lade Sie ein auf eine **berührende Studienreise nach Vietnam.** → **Seite 3**

Der **Jahresbericht 2013** ist nicht nur auf dem Internet einsehbar, sondern auch wieder in gedruckter Form. In übersichtlicher Darstellung erfahren Sie in Fotos, Texten und Tabellen, was Green Cross Schweiz letztes Jahr geleistet hat. → **Seite 4**

Diese Leistungen sind nur durch Sie als Spenderin oder Spender möglich. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.



Endlich darf Linh Chi die Schule besuchen



◀ **Die neun-jährige Linh Chi in den Armen ihrer Mutter.**

Linh Chi wurde am 11. August 2005 ohne Arme und ohne Beine geboren. Sie ist ein besonders schwerer Fall eines Opfers des Pflanzengifts Agent Orange, das während des Vietnamkriegs eingesetzt wurde. Green Cross Schweiz koordiniert und finanziert in Vietnam die Behandlung und Versorgung körperbehinderter Kinder.

Foto: Thuy Pham, Green-Cross-Büro Vietnam

Von **Maria Vitagliano**

Die Arbeit von Green Cross Schweiz in Vietnam verbessert die Lebensbedingungen von körperbehinderten Kindern und jungen Erwachsenen durch orthopädietechnische Versorgungen. Jedes Jahr werden in

Vietnam 3500 Kinder mit Körperbehinderungen geboren, die auf das Entlaubungsmittel Agent Orange zurückzuführen sind. Die dioxinhaltige Substanz wurde während des Vietnamkriegs über das Land und die Menschen versprüht.

Auch der Grossvater von Linh Chi war damals dem Gift ausge-

Orthopädieprojekt für Kinder in Vietnam

→ **Seite 2**

August 2014



Fotos: Thuy Pham, Green-Cross-Büro Vietnam

▲ In der Primarschule von Yen Bai.

Ein Klassenkamerad hilft Linh Chi beim Umblättern. Mit Unterstützung von Green Cross wurde für sie eine Armprothese (*kleines Bild rechts*) angefertigt.

→ Fortsetzung von Seite 1

setzt. Dioxin reichert sich in der Nahrungskette an und führt zu Schäden des menschlichen Erbguts.

«Die Liebe zu meiner Tochter wird immer stärker. Ich versuche mein Bestes, um sie zu unterstützen.»

Thuy Ngoc Trinh,
die Mutter von Linh Chi.

Unbekannte Mengen von Agent Orange verseuchten auch an Vietnam angrenzende ländliche Gebiete in Kambodscha und Laos. Über die gesundheitlichen Folgen herrscht hier jedoch immer noch wenig Bewusstsein. Mit Bildungsprogrammen über die Gefahren, medizi-

nischer Versorgung, dem Einbau von Wasserfiltern und Bodenuntersuchungen engagiert sich Green Cross in diesen Ländern. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen in den Dorfgemeinschaften.

Eine Armprothese für Linh Chi

Als Linh Chi alt genug für die Schule war, wurde sie dort wegen ihrer Behinderungen abgelehnt. Im Vietcot, dem Ausbildungszentrum für Orthopädietechnik in Hanoi, das von Green Cross unterstützt wird, fand sie medizinische Hilfe.

Zuerst war eine operative Behandlung ihrer Gliedmassen notwendig. Anschliessend konnte die Armprothese nach ihren genauen Masssen hergestellt werden. Die Armprothese ermöglicht ihr nun, zu schreiben und zu zeichnen (*Foto rechts aussen*). So wurde sie doch

noch offiziell in die Primarschule aufgenommen.

Die Leistungen von Green Cross für Agent-Orange-Opfer umfassen den Transport vom Wohnort zum Vietcot, Unterkunft und Verpflegung, vorbereitende Operationen, Herstellung und Anpassung der Prothesen oder Orthesen, den Besuch der Gehschule, die Rehabilitation sowie Nachbehandlungen und Anpassungen. In der Wachstumsphase müssen die orthopädischen Hilfsmittel manchmal bis zu zwei Mal jährlich neu hergestellt werden.

Integration in die Gesellschaft

Die orthopädietechnische Versorgung verbessert die Lebensumstände von körperbehinderten Kindern und Jugendlichen nachhaltig. Sie können eine Schule besuchen und eine Berufsausbildung absolvieren. Damit werden sie in die Gesellschaft integriert und können ein selbstständiges Leben führen. Für



▲ **Linh Chi ohne und mit Armprothese.** Die Armprothese bietet Linh Chi den Zugang zu Schule und Ausbildung. Nur so wird für sie eine lebenswerte Zukunft Wirklichkeit.

Linh Chi werden nun auch Beinprothesen vorbereitet. Damit soll sie bald einmal ohne fremde Hilfe die Schule besuchen können. ■

GREEN CROSS NACHRICHTEN
Nr. 3, August 2014

Herausgeberin, Redaktion
Green Cross Schweiz/Suisse/Svizzera
Fabrikstrasse 17
CH-8005 Zürich
Telefon +41 (0)43 499 13 13
Fax +41 (0)43 499 13 14
info@greencross.ch
www.greencross.ch

Spenden-Postkonto 80-576-7

Download als PDF-Datei unter
www.greencross.ch → News/Info

Redaktionelle Mitarbeit, Gestaltung
Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel
Druck: Neue Druck AG, Busslingen

Erscheinungsweise: viermal jährlich, das Abonnement kostet fünf Franken pro Jahr und wird einmalig von Ihrer Spende abgezogen.



Das ZEW-Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Berührende Studienreise mit Green Cross nach Vietnam

► Zu Besuch im orthopädischen Behandlungszentrum Vietcot in Hanoi.

Orthopäden und Fachpersonal untersuchen zwei kleine Patienten. Sie kontrollieren, ob die Prothesen und Orthesen in Ordnung sind, und verschreiben die individuelle Physiotherapie. Die Studienreise bietet Einblick in Green-Cross-Projekte und in die Landschaft und die Kultur eines gastfreundlichen Landes.



Foto: zVg

■ **Unsere Green-Cross-Studienreise findet statt vom 30. Januar bis 11. Februar 2015. Weitere Erlebnisse und Badeferien bietet Ihnen die einwöchige Reiseverlängerung nach Südvietnam.**

Von **Nathalie Gysi**

Vietnam ist eines der faszinierendsten Länder Asiens. Auf dieser Studienreise erleben Sie bewusst den Kontrast zwischen Kultur und Landschaft und den Folgen des Vietnamkrieges. Maria Vitagliano, die Leiterin des internationalen Gesundheits- und Ausbildungspro-

gramms Sozialmedizin von Green Cross Schweiz, wird die Studienreise begleiten.

Green-Cross-Projekte besuchen

Während des Krieges wurde das dioxinhaltige Agent Orange eingesetzt. In Vietnam werden deshalb jährlich 3500 körperlich versehrte Kinder geboren.

Im Vietcot-Zentrum in Hanoi erfahren Sie, wie Kinder mit Prothesen und Orthesen versorgt werden (*Foto oben*). Während der Gehschule können Sie die kleinen Patienten aufmuntern helfen. Die Behandlung und die dafür oftmals notwendigen vorbereitenden Operationen werden durch Fachleute erklärt.

Im Rehabilitationszentrum für Kinder in Tuyen Quang erleben Sie den Therapiealltag von Familien mit betroffenen Kindern (*Foto links*). Der Besuch bei einer Familie zu Hause zeigt Ihnen, welche Unterstützung nötig ist, um ein behindertes Kind in ein möglichst selbstständiges Leben zu führen.

Weitere berührende Eindrücke erhalten Sie bei Familien mit behinderten Kindern auf dem Land. Gegen Ende der Studienreise sind Sie eingeladen in einer Tagesschule für



Foto: zVg

▲ **Therapiestunde im Rehabilitationszentrum in Tuyen Quang.** Hier erhalten Sie Einblick in den Therapiealltag von Familien mit behinderten Kindern.

Reisedaten und Preisangebot

Basisangebot Green-Cross-Studienreise Vietnam

30. Januar bis 11. Februar 2015, CHF 3070.–*

Reiseverlängerung Südvietnam mit Badeferien

11. bis 18. Februar 2015, CHF 880.–*

Anmeldeschluss: 8. Dezember

Organisation: Kuoni Reisen

* Im Doppelzimmer pro Person, Kleingruppenzuschläge, Treibstoffzuschläge und Programmänderungen vorbehalten.

Kinder und Jugendliche, die durch Agent Orange betroffen sind.

Natur und kulturelle Höhepunkte

Zum Programm gehören auch landschaftliche und kulturelle Erlebnisse. In Hanoi erwarten Sie eine Rikscha-Fahrt, das traditionelle Wasserpuppentheater, das Ho-Chi-Minh-Mausoleum (*Foto Seite 12*) und die Einsäulenpagode, ein Holztempel in Form einer Lotusblüte. In

→ **Fortsetzung** auf Seite 12

Green Cross Schweiz

■ Die Stiftung Green Cross Schweiz unterstützt mit den Programmen Abrüstung und Sozialmedizin die Bewältigung der Folgeschäden von Industrie- und Militärkatastrophen und die Sanierung von Altlasten aus der Zeit des Kalten Krieges.

Im Vordergrund steht die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen, die von chemischen, radioaktiven und andersartigen Verseuchungen betroffen sind. Gefördert werden die nachhaltige Entwicklung im Sinne von Kooperation statt Konfrontation und die Hilfe zur Selbsthilfe.

Im Rahmen des globalen Programms Wasser-Leben-Frieden unterstützt Green Cross Schweiz den Zugang zu sauberem Wasser und verhindert Konflikte, die aus der Verknappung von Wasser entstehen.

Das Stiftungsziel

Ziel der Stiftung Green Cross Schweiz ist es, eine nachhaltige, gerechte und für alle lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.

Sie fördert deshalb das Verständnis für die globale gegenseitige Abhängigkeit und die gemeinsame Verantwortung aller Menschen für ihre Umwelt. Dadurch leistet sie einen Beitrag, entsprechende ethische, juristische und gesellschaftliche Normen zu festigen und einen grundlegenden Wertewandel in Regierungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu bewirken.

Umweltbedingte und umweltschädigende Konflikte sucht die Stiftung durch Aufklärungsarbeit präventiv zu verhindern oder zu lösen. Sie unterstützt Menschen, die unter Umweltschäden als Folge von industriellen Katastrophen, Kriegen und Konflikten leiden, nach Möglichkeit durch Hilfe zur Selbsthilfe.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat legt die mittel- und langfristigen Ziele fest, er überprüft die Projekte auf ihre Sach- und

Zusammenzug der Jahresrechnung 2013

Erfolgsrechnung per 31. 12. 2013

| | in CHF |
|--|--------------------|
| Erträge | |
| Mitgliederbeiträge und freie Spenden | 4 196 775 |
| Einnahmen aus Fundraising | 6 187 444 |
| Regierungsgelder | 491 448 |
| Total | 10 875 667 |
| Direkter Projektaufwand | - 8 183 292 |
| Administrativer Aufwand für die Leistungserbringung | |
| Administration Schweiz | - 218 357 |
| Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit | - 1 355 |
| Aufwand für Fundraising | - 769 793 |
| Mitgliederservice und Mitgliederwerbung | - 1 800 783 |
| Total | - 2 790 288 |
| Zwischenergebnis 1 | - 97 913 |
| Finanzergebnis | - 5 077 |
| Zwischenergebnis 2 | - 102 990 |
| Veränderung zweckgebundene Fonds | - 4 639 |
| Jahresergebnis | - 107 629 |

Kostenziele und genehmigt den Jahresbericht. Er arbeitet vollumfänglich ehrenamtlich und erhält keine Entschädigung.

Stiftungsratsmitglieder 2013

- Nationalrat Martin Bäumle (Stiftungsratspräsident)
- Dr. Peter Beriger
- Leo Caminada
- Pauline de Vos Bolay
- Werner Külling
- Béatrice Lombard
- Sander Mallien
- Roby Tschopp

Das Patronat

Das Patronat dient als Schirmherrschaft der Stiftung Green Cross Schweiz. Es ist ein ausgewogenes

Gremium, das aus wichtigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens besteht. Die Mitglieder unterstützen die Anliegen von Green Cross.

Patronatsmitglieder 2013

- Flavio Cotti, alt Bundesrat
- Prof. Dr. Richard R. Ernst, ETH Zürich, Nobelpreisträger für Chemie 1991
- Dr. Hans Hollenstein, alt Regierungsrat
- Hannes Jaenicke, Schauspieler
- Christa Markwalder, Nationalrätin
- Noëmi Nadelmann, Opernsängerin
- Zeno Staub, CEO Vontobel-Gruppe

Bilanz per 31. 12. 2013

| | Aktiven in CHF | Passiven |
|--|------------------|------------------|
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel und Wertschriften | 2 491 284 | |
| Forderungen | 358 163 | |
| Mietdepot | 9 715 | |
| Transitorische Aktiven | 2 218 059 | |
| Total | 5 077 221 | |
| Anlagevermögen | | |
| EDV-Software, -Anlagen und Büromaschinen | 43 000 | |
| Total | 43 000 | |
| Fremdkapital | | |
| Kreditoren | | 190 754 |
| Transitorische Passiven | | 377 323 |
| Total | | 568 077 |
| Zweckgebundene Fonds | | |
| | | 863 115 |
| Organisationskapital | | |
| Stiftungskapital | | 100 000 |
| Überschussvortrag | | 3 696 658 |
| Jahresergebnis | | - 107 629 |
| Total | | 3 689 029 |
| Bilanzsumme | 5 120 221 | 5 120 221 |

– Prof. Dr. Thomas Zeltner,
Universität Bern

Parlamentarische Gruppe Green Cross

Unsere Anliegen werden von vielen Menschen aus weiten Kreisen der Gesellschaft getragen. So haben sich auch zahlreiche Politikerinnen und Politiker des Schweizer Parlaments zu einer überparteilichen Gruppe formiert, welche die Ziele von Green Cross Schweiz unterstützt. In der parlamentarischen Gruppe Green Cross versammeln sich derzeit unter dem Co-Präsidium von Nationalrätin Christa Markwalder und Nationalrat Mar-

→ Fortsetzung auf Seite 6



Foto: Green Cross Schweiz

▲ **Die Jahresrechnung 2013 von Green Cross Schweiz** wurde von KPMG AG, Zürich, revidiert. Gemäss Revisionsbericht (siehe Abbildung) entsprechen Buchführung und Jahresrechnung Gesetz und Statuten sowie den Richtlinien von Swiss GAAP FER.

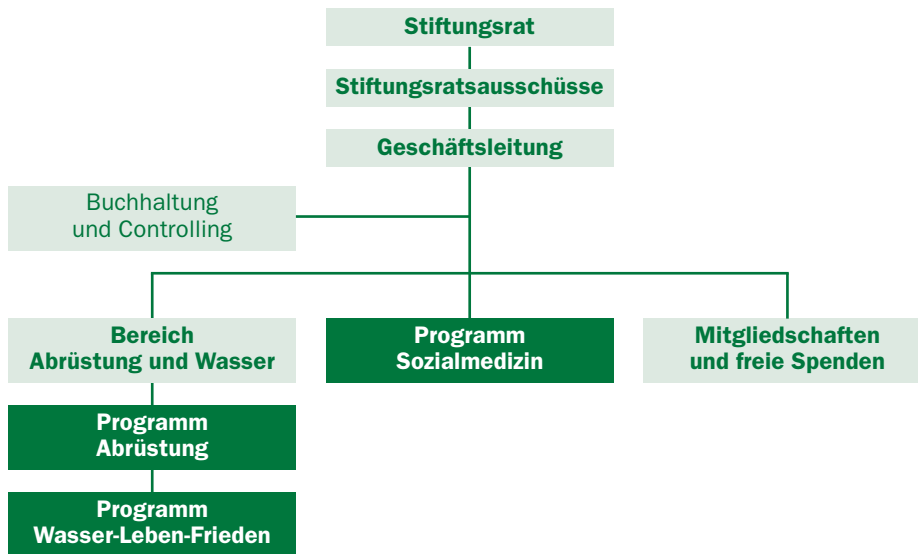
▼ **Weltweit verbunden:**

Green Cross Schweiz ist eine von insgesamt über 30 Länderorganisationen und ist mit verschiedenen Personen in allen wichtigen Gremien vertreten.

Green Cross International



Green Cross Schweiz



▲ Organigramm von Green Cross Schweiz.

Mit den Programmen Wasser-Leben-Frieden, Abrüstung und Sozialmedizin gehen wir die Folgen von Militär- und Industriekatastrophen an. Für Green Cross Schweiz arbeiten acht Voll- und Teilzeitan-gestellte.

→ Fortsetzung von Seite 5

tin Bäumle 25 Ständerätinnen und Ständeräte sowie 82 Nationalrätin-nen und Nationalräte.

Detaillierte Jahresrechnung

Wenn Sie eine detaillierte Jahres-rechnung 2013 erhalten möchten, rufen Sie uns einfach an unter der Telefonnummer 043 499 13 10 (Frau Nathalie Gysi, Geschäftslei-terin von Green Cross Schweiz). Die Jahresrechnung wird Ihnen per Post zugestellt.

Dank für die Unterstützung

Ein herzliches Dankeschön geht an alle institutionellen und privaten Spenderinnen und Spender, welche im Jahr 2013 die Projekte von Green Cross Schweiz unterstützt haben. Die folgende Liste enthält alle institutionellen Donatoren mit Spenden ab CHF 1000.–, sei es finanziell oder mit gleichem Gegenwert in Naturalien. Für die Arbeit von Green Cross Schweiz zugunsten der Opfer von Tschernobyl und Agent Orange in Vietnam sowie des Programms Wasser-Leben-Frie-den engagieren sich zusätzlich über 50 000 Privatpersonen mit Spen-den und Mitgliederbeiträgen.

Institutionelle Donatoren von CHF 1000.– bis 10 000.–

- Activity-Stiftung
- Alfred Richterich Stiftung
- Anne Frank-Fonds
- Commune de Veyrier
- Diakonieverband Ländli
- Einwohnergemeinde Aarau
- Einwohnergemeinde Reinach
- Evang.-ref. Kirche Kanton Freiburg
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Regensdorf
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Steffisburg
- Evang.-ref. Pfarramt Oberbottigen
- Evang.-ref. Pfarramt Ottenbach
- Face AG
- Familien-Vontobel-Stiftung
- Finanzdepartement Kanton Luzern
- Finanzverwaltung der Stadt Schlieren
- Finanzverwaltung Kanton Schwyz
- finebrain AG
- Fondation Johann et Luzia Grässli
- Fondation Pierre Demaurex
- Fondazione Gustav & Ruth Jacob
- Gemeinde Arlesheim
- Gemeindeverwaltung Heimberg

- Gemeindeverwaltung Muri b. Bern
- Gemeinde Zollikon
- Kantonsspital Baselland Kath. u. Ref. Spitalpfarramt
- Katholisches Stadtpfarramt Baden
- Kiwanis Club Birstal
- Küpfer Bauberatung GmbH
- Life Art+ Cash GmbH
- Lovebridge Foundation
- Mahari-Stiftung
- Markus Oettli-Stiftung
- Notariat Oberburg
- Ricola AG
- Rolf Hänggi AG
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Schaffhausen
- Röm.-kath. Pfarramt St. Katharina
- Röm.-kath. Pfarramt St. Maria
- Röm.-kath. Pfarrei St. Wendelin
- Sarah Dürmüller-Hans Neufeld Stiftung
- Staatskasse des Kantons Glarus
- Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung
- Steiner Vorsorge AG
- Stiftung der Gemeinschaft der Liebfrauenschwestern
- Stiftung Drittes Millenium
- Stiftung Hirten-Kinder
- Stiftung Sanitas Davos
- valuationManagement GmbH
- Ville de Lancy
- Ville de Lausanne
- Ville de Sion

Institutionelle Donatoren von CHF 10 001.– bis 100 000.–

- ADEDE bvba
- Commune de Plan-les-Ouates
- Finanzverwaltung der Stadt Zürich
- Finanzverwaltung Küsnacht
- Fondation Madeleine
- Green Cross International
- Irma Wigert Stiftung
- Stadtverwaltung Dübendorf
- Stiftung Global Bees
- Verein Gemeinwohl
- Von Duhn-Stiftung

Institutionelle Donatoren ab CHF 100 001.–

- Blacksmith Institute
- Finanzdirektion Kanton Zürich
- Vereinte Nationen

Tätigkeitsbericht Programm Abrüstung 2013

■ **Das Internationale Programm Abrüstung von Green Cross Schweiz unterstützt durch Information, Vermittlung und gezielte lokale Aktionen Prozesse zur erfolgreichen Abrüstung von Massenvernichtungswaffen.**



Foto: picture-alliance/dpa

▲ **Ein Taucher entdeckt eine Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg.** Das Projekt über im Meer versenkte Chemiewaffen und konventionelle Munition analysiert die gesundheitlichen Auswirkungen in Vieques (Puerto Rico) und im Baltikum.

Die Aktivitäten im internationalen Programm Abrüstung werden mit Green Cross Russland, Green Cross USA und Green Cross International in Genf koordiniert und umgesetzt. Für die Umsetzung der Chemiewaffenkonvention vermittelt Green Cross seit 1995 in Russland und den USA in Konflikten um den Bau und den Betrieb von Vernichtungsanlagen. Diese Arbeit wird bald abgeschlossen sein, da bis Ende 2013 von den insgesamt 72 531 Tonnen Chemiewaffen in Arsenalen bereits 58 528 Tonnen (80,7 Prozent) vernichtet wurden, davon in Russland 31 200 Tonnen (78 Prozent). Deshalb betrieb Green Cross im Jahr 2013 in Russland nur noch das Informationsbüro in Ischewsk, das die beiden Chemiewaffengemeinden Kambarka und Kisner betreut.

NGO-Koalition

Sechs Staaten (darunter Ägypten und Israel) sind der Chemiewaffenkonvention noch nicht beigetreten. Auf Initiative von Green Cross Schweiz und Green Cross USA wurde eine NGO-Koalition gegründet. Sie soll die Organisation für das Verbot chemischer Waffen bei der Implementierung und Ausweitung der Chemiewaffenkonvention unterstützen. Dank dem Einsatz von Green Cross hat sich die Koalition seit 2012 um 10 Organisationen erhöht. Der Koalition gehören gegenwärtig 60 Organisationen an.

Im Berichtsjahr traf sich die Koalition zwei Mal, um wichtige Fragen der Chemiewaffenabrüstung zu besprechen. Die Koalition betreibt eine wöchentliche Mailingliste und publiziert Berichte auf dem Internet unter www.cwccoalition.org.

Biosicherheit

Die unsachgemässe Entsorgung von infektiösen und radioaktiven Abfällen aus Spitälern und Laboratorien auf kommunale Abfallhalden birgt eine Gesundheitsgefahr für das Spitalpersonal und die bei den Deponien lebende Bevölkerung in Zentralasien und im Südkaukasus. In Kasachstan arbeiten rund hundert Laboratorien mit hochansteckenden Krankheitserregern wie Cholera, Pest oder Anthrax (Milzbrand). Der anfallende medizinische Sondermüll stellt eine ernste Bedrohung dar. Mit der möglichen Verbreitung ansteckender Krankheiten oder durch Diebstahl gefährlicher biologischer Krankheitserreger besteht ein Risiko über die betroffenen Länder hinaus.

Im November 2011 begann in Kasachstan ein Pilotprojekt zum Schutz vor Pandemien und biologischen Waffen. Das Ziel ist eine Verbesserung der gesetzlichen Bestimmungen und die Beschäftigung von stellenlosen Waffenexperten, um nun ihre Kenntnisse für friedli-

che Zwecke einzusetzen. 2013 wurde die Analyse der Konzepte zum Umgang mit medizinischen Abfällen fortgesetzt und Empfehlungen für Änderungen in Gesetzen entworfen.

Das Projekt zur verbesserten Sterilisierung von Spitalabfällen in Kirgisien wurde 2013 abgeschlossen. Es konnte aufgezeigt werden, dass die neue Methodologie zu Einsparungen führt, mit denen für weitere Spitäler Autoklaven zur Sterilisierung angeschafft werden können. Dieser Multiplikatoreffekt bewirkt im kirgisischen Gesundheitswesen bereits nach wenigen Jahren Verbesse-

Bis Ende 2013 wurden 80,7 Prozent von 72 531 Tonnen Chemiewaffen vernichtet.

rungen für Mensch und Umwelt. Grosse ausländische Investitionen sind dazu nicht notwendig.

Hebung von Chemiewaffen

Mit Green Cross USA begann 2012 ein Projekt über im Meer versenkte Chemiewaffen und konventionelle Munition vor Vieques (Puerto Rico) und im Baltikum. In einer Studie werden die gesundheitlichen Auswirkungen analysiert und geeignete Massnahmen zur Hebung der Chemiewaffen evaluiert. Diese Arbeit wurde 2013 fortgesetzt und der Kreis der involvierten Experten erweitert.

Aktivitäten im Abrüstungsbereich 2013/2012

| Russland | | |
|---|-------------|-------------|
| Informationsbüro zur Chemiewaffenvernichtung, Ischewsk | 2013 | 2012 |
| Persönliche Kontakte | 5 458 | 4 692 |
| Verteiltes Informationsmaterial | 12 900 | 12 420 |
| Presseartikel | 155 | 193 |
| Zentralasien | | |
| Sicherer Umgang mit medizinischen Abfällen in Kasachstan | 2013 | 2012 |
| Beschäftigte Biowaffenexperten | 6 | 6 |
| Chemiewaffenkonvention international | | |
| Unterstützung durch die Zivilgesellschaft | 2013 | 2012 |
| Koalitionstreffen | 2 | 1 |
| Beteiligte Nichtregierungsorganisationen | 60 | 50 |

Tätigkeitsbericht

Programm Sozialmedizin 2013

■ **Das internationale Gesundheits- und Ausbildungsprogramm Sozialmedizin von Green Cross führt medizinische, psychologische und pädagogische Projekte durch. Damit verbessern sich die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und Müttern, die in radioaktiv und chemisch kontaminierten Gebieten leben.**

► **In den Therapiecampen von Green Cross werden auch viele neue Freundschaften geschlossen.**

Kinder und Jugendliche aus verstrahlten Gebieten verbringen vier Wochen in gesunder Umgebung und erhalten unbelastete Nahrung.



Foto: Semion Schewzow, Green Cross Weissrussland

Zur Umsetzung der Projekte im internationalen Programm Sozialmedizin arbeitet Green Cross Schweiz zusammen mit den nationalen Green-Cross-Organisationen in Russland, Weissrussland, der Ukraine und Japan; in Moldawien mit den Nichtregierungsorganisationen Echo von Tschernobyl und Healthy Family sowie der Gemeinde Onitskani; in Vietnam mit ULSA/Vietcot (University of Labor and Social Affairs); in Irak mit der Gesellschaft für bedrohte Völker und deren Partner WADI. In Laos sind die Partner das Ministerium für Gesundheit, das Ministerium für Verteidigung sowie WREA (Water Resources and Environment Administration) und Umweltspezialisten der kanadischen Hatfield Consultants, in Kambodscha die Nichtregierungsorganisation Wathnakhpeap.

Projekte in Weissrussland, in Russland und in der Ukraine

■ **Therapiecampen**

Zur Stärkung des Immunsystems und der Psyche verbringen Kinder und Jugendliche aus verstrahlten

Gebieten vier Wochen in gesunder Umgebung und erhalten unbelastete Nahrung. Medizinische und psychologische Betreuung stärkt das Immunsystem und senkt die Strahlenbelastung im Körper um 30 bis 80 Prozent. Die Integration von blinden und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen wurde mit dem Blindenverband Schweiz weitergeführt.

■ **Mutter-und-Kind-Projekte**

Mütter und ihre Kleinkinder werden medizinisch und psychologisch betreut und behandelt. In verschiedenen Kursen lernen die Müt-

In Vietnam werden körperbehinderte Kinder mit orthopädie-technischen Hilfsmitteln versorgt.

ter den Umgang mit kontaminierten Nahrungsmitteln. Die Projekte fördern den Aufbau von Mutternetzwerken und Familienclubs und insgesamt eine dauerhafte Senkung der radioaktiven Belastung bei Mensch und Natur. Das Familienprogramm bietet mit dem Modul «Soziale Kooperativen» Unterstützung für gesellschaftliche Initiativen und hilft bei der Entwicklung der örtlichen Gemeinden.

■ **Gesundheitspräventionsprojekte**

Mit der Zahnprävention für Kinder im Projekt «Dracula» und den Projekten «Gesundheit für die Zukunft» und «Health Monitoring for Children» werden alle Aspekte chronischer Pathologien bei Kindern erfasst. Durch Methoden zur Vermeidung und zur Behandlung dieser Krankheiten wird einer schweren Behinderung langfristig vorgebeugt. Die Projekte unterstüt-

zen die Bevölkerung und das lokale Gesundheitssystem. Mobile Teams von Ärzten und Spezialisten besuchen entlegene Dörfer, damit auch diese Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung haben.

■ **Training für Trainer**

Aufbau und Durchführung von Trainingscamps und Trainingskursen für angehende Jugendgruppenleiterinnen und -leiter. Jugendliche sollen Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen und ihr Wissen in die Gesellschaft weitertragen.

■ **Informationen und Publikationen zu Gesundheitsfragen**

Erweiterung des Informationsnetzwerkes für die Bevölkerung und für Fachpersonen. Zu Gesundheitsfragen werden Veranstaltungen organisiert und Publikationen herausgegeben und verteilt.

Projekte in Moldawien, Vietnam, Laos, Kambodscha, Irak und Japan

In *Moldawien*, das ebenfalls von der Katastrophe in Tschernobyl betroffen ist, fokussiert sich Green Cross auf die Arbeit mit behinderten und kranken Kindern und Jugendlichen sowie auf die Liquidatoren, die bei der Bekämpfung von Tschernobyl im Einsatz standen und verstrahlt wurden. Zu diesem Zweck wurden erfolgreich Familienclubs gegründet und erste Therapiecampen realisiert.

Durch Agent Orange körperbehinderte Kinder und Jugendliche in *Vietnam* werden mit orthopädie-technischen Hilfsmitteln versorgt. Mikrokredite geben ihnen ein Auskommen und ermöglichen die Integration in die Gesellschaft. Schweizerische und deutsche Spezialisten unterstützen die Fachspezialisten in Vietnam.

In *Laos* soll ebenfalls die Situation in den mit Agent Orange verseuchten Gebieten verbessert werden. Kinder und Familien wurden über die Gesundheitsgefährdung aufgeklärt, es fanden Workshops und berufsspezifische Schulungen

Leistungen im Programm Sozialmedizin in den Jahren 2013/2012

| Weissrussland | 2013 | 2012 | Moldawien | 2013 | 2012 |
|--|-------------|-------------|--|-------------|-------------|
| Therapiecamps | | | Rehabilitation von Behinderten | | |
| Teilnehmende aus dem Tschernobyl-Gebiet, inklusive blinder und sehbehinderter Kinder | 242 | 238 | Teilnehmende Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen | 450 | 450 |
| Teilnehmende an Ganzjahresaktivitäten | 15 620 | 15 620 | Teilnehmende an Kooperativen und Seminaren | 60 | 9 |
| Mutter-und-Kind-Projekte | | | Training für Trainer | | |
| Teilnehmende an Ausbildung und Sanatoriums-aufenthalt | 27 | 15 | Seminare für Fachleute und Freiwillige | 12 | 12 |
| Mitglieder in den Familienclubs | 244 | 241 | Teilnehmende Fachleute und Freiwillige | 350 | 350 |
| Teilnehmende an Kooperativen und Seminaren | 15 | 12 | Gesundheitsfragen | | |
| Training für Trainer | | | Verteiltes Informationsmaterial | 3 600 | 3 525 |
| Seminare | 6 | 7 | Vietnam | 2013 | 2012 |
| Teilnehmende | 285 | 291 | Orthopädische Hilfsmittel | | |
| Gesundheitsfragen | | | Versorgungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene | 446 | 382 |
| Publikationen | 15 | 15 | Training für Trainer | | |
| Veranstaltungen | 15 | 13 | Seminare | 2 | 12 |
| Verteiltes Informationsmaterial | 4 500 | 4 300 | Teilnehmende | 150 | 199 |
| Russland | 2013 | 2012 | Integrationsprojekt, Teilnehmende | 20 | 20 |
| Therapiecamps* | | | Rehabilitationsprojekt | | |
| Teilnehmende aus dem Tschernobyl-Gebiet | 238 | 492 | Förderung und Therapien für Kinder und Jugendliche mit Mehrfachbehinderungen | 80 | 80 |
| Teilnehmende aus den Chemiewaffengebieten | 54 | 312 | Gesundheitsfragen | | |
| Mutter-und-Kind-Projekte | | | Verteiltes Informationsmaterial | 1 000 | 900 |
| Mitglieder in den Familienclubs | 445 | 440 | Laos | 2013 | 2012 |
| Teilnehmende an Kooperativen und Seminaren | 315 | 312 | Informationsveranstaltungen | | |
| Gesundheitsprävention | | | Teilnehmende Schulkinder | 80 | 80 |
| Teilnehmende an «Health Monitoring for Children» | 795 | 727 | Teilnehmende Familien | 100 | 100 |
| Training für Trainer, Seminare | 28 | 28 | Training für Trainer, Seminare | 3 | 3 |
| Gesundheitsfragen | | | Irak | 2013 | 2012 |
| Verteiltes Informationsmaterial | 13 400 | 13 350 | Mobile Frauenteam | | |
| Ukraine | 2013 | 2012 | Besuchte Dörfer | 12 | 13 |
| Therapiecamps | | | Teilnehmende | 3 455 | 3 410 |
| Teilnehmende aus dem Tschernobyl-Gebiet | 174 | 80 | Mobiler Spielbus, Gesundheitspflege | | |
| Mutter-und-Kind-Projekte | | | Besuchte Dörfer | 140 | 140 |
| Mitglieder in den Familienclubs | 1 264 | 1 098 | Teilnehmende Kinder | 4 279 | 4 082 |
| Teilnehmende an Kooperativen und Seminaren | 114 | 102 | Gemeinschaftsradio Dangue Newe | | |
| Gesundheitsprävention | | | Gesendete Tagesprogramme | 8 | 8 |
| Teilnehmende an «Gesundheit für die Zukunft» | 4 854 | 4 795 | Gesendete Wochenprogramme | 32 | 32 |
| Teilnehmende am Projekt «Dracula – gesunde Zähne» | 2 469 | 2 300 | Gesundheitsfragen | | |
| Training für Trainer | | | Publikationen | 10 | 6 |
| Seminare | 3 | 3 | Veranstaltungen | 45 | 41 |
| Teilnehmende | 45 | 44 | | | |
| Gesundheitsfragen | | | | | |
| Verteiltes Informationsmaterial | 6 300 | 6 220 | | | |

* Im Jahr 2012 ermöglichte ein einmaliger, grosszügiger Beitrag eines russischen Spenders einer grösseren Anzahl von Kindern die Teilnahme an Therapiecamps.

statt. Mit dem Ziel, auch in *Kambodscha* die Kontamination durch das dioxinhaltige Agent Orange zu verringern, wurde ein Pilotprojekt durchgeführt, welches gut angelaufen ist und in den kommenden Jahren ausgeweitet werden soll.

Im *Nordirak* werden Selbsthilfeprojekte unterstützt. Ein Gemeinschaftsradio hilft, die Erinnerungen an die Giftgasangriffe Saddam Hus-

seins aufzuarbeiten. Vier Teams beraten Frauen in familiären und individuellen Notlagen. Zur Förderung der Gesundheit und der Sozialkompetenzen besuchen Ärzte mit Spielbussen die Kinder in den Dörfern.

Für die Opfer des Reaktorunglücks von Fukushima in *Japan* wurden im April 2011 Sofortmassnahmen zur Vermeidung langfristiger Strahlenschäden eingeleitet.

2013 wurde wiederum ein Sommercamp durchgeführt, in welchem sich Kinder von Familien, die in der Region Fukushima leben, bei Sport und Spiel in sauberer Natur vom Strahlenstress erholen konnten. Zusätzlich werden in kontaminierten Regionen Familienclubs aufgebaut, in denen sich Eltern und vor allem junge Mütter über den Umgang mit Radioaktivität informieren können.

Tätigkeitsbericht

Programm Wasser-Leben-Frieden 2013

■ **Weltweit ist die lebenswichtige Ressource Wasser durch industrielle und militärische Katastrophen verseucht oder bedroht. Green Cross Schweiz reduziert die Gefährdung durch Altlasten, setzt sich ein für sauberes Wasser und verhindert mit Mediationsprojekten durch Wasserverknappung ausgelöste Konflikte.**



Foto: AfricaClean

▲ **Schutz von Trinkwasser in Senegal.**
Die Situation in Thiaroye-sur-Mer, einem Vorort von Dakar, vor der Intervention von Green Cross: Blei und andere giftige Abfälle lagern ungesichert mitten in Wohngebieten. Blei ist das weltweit gefährlichste Umweltgift.

Die Wasserprojekte von Green Cross umfassen technische Interventionen, die Ausbildung von Betroffenenengruppen und die Stärkung von institutionellen Kapazitäten. Green Cross arbeitet zusammen mit der amerikanischen Nichtregierungsorganisation Blacksmith Institute, UN-Organisationen, der Weltbank und lokalen Partnern.

■ Schutz von Trinkwasser

Senegal

Thiaroye-sur-Mer in der Nähe von Dakar wurde durch informelles Recycling von Blei aus alten Autobatterien innerhalb von Wochen hochgradig mit Blei kontaminiert. Über 35 Todesfälle, darunter 4 Erwachsene, werden auf die Blei-verseuchung zurückgeführt. Dutzende von Kindern mussten hospitalisiert werden. Viele sind in Gefahr, bleibende Schäden davonzutragen.

Um weitere Bleivergiftungen zu verhindern, wurden 4000 Kubikmeter blei-verseuchte Erde abgetragen und in einer Deponie sicher ge-

lagert, 80 Häuser zweimal dekontaminiert und mehr als 100 Kinder mit den höchsten Blutbleiwerten medizinisch überwacht. Die Abtragung der kontaminierten Erde musste vor der Regenzeit geschehen, weil sonst auch noch das Trinkwasser mit Blei vergiftet worden wäre. Weiter wurde die senegalesische Regierung bei ihren Bemühungen unterstützt, das Autobatterienrecycling zu formalisieren.

Moldawien

Calfa ist ein Dorf mit 1612 Einwohnern in Zentralmoldawien. Es befindet sich 52 Kilometer östlich der Hauptstadt Chisinau. Vor zwei Jahren wurde festgestellt, dass sich seit mindestens 10 Jahren in einem alten Lagerhaus eines aufgegebenen Landwirtschaftsbetriebs 6 Tonnen Pestizide befinden. Das Dach des Lagerhauses wurde in den letzten Jahren undicht, pestizidkontaminiertes Wasser drang regelmässig in den Boden ein und bedrohte eine der zentralen Wasserquellen des Dorfes.

Mit Unterstützung von Green Cross wurde diese Altlast im August 2013 von Spezialisten des moldawischen Militärs eingepackt und abtransportiert. Das Lagerhaus und der Boden in der Umgebung waren ebenfalls mit Pestiziden kontaminiert. Das Gebäude und der Boden wurden abgetragen und anschliessend in einer speziell erbauten Deponie gelagert.

Tadschikistan

In Schkalovsk wurde eine Abraumhalde mit radioaktivem Abfall aus der Uranverarbeitung mit einem neuen Zaun abgesichert. Sie soll Menschen und Tiere vor dem Betreten der strahlenden Halde schützen. Zudem muss eine alte Entwässerungsleitung, die hohe Strahlungswerte aufweist, sorgfältig dekontaminiert und gegen eindringende Radionuklide abgedichtet werden, damit radioaktives Regenwasser die angrenzenden Obstgärten und das Kulturland der Bauern nicht verschmutzt.

■ Präventionsprojekte

Osteuropa, Kaukasus und Zentralasien

In Osteuropa, dem Kaukasus und in Zentralasien werden zur Beseitigung von Beständen alter Pestizide mehrere Projekte umgesetzt.

Durch den Abbau eines Pestizidlagers wird eine Wasserquelle für 1612 Menschen geschützt.

Ziel ist es, die Bevölkerung über die Gefahren zu informieren, Experten auszubilden für die gefahrlose Beseitigung der Chemikalien sowie ungiftige, natürliche Alternativen zur chemischen Schädlingsbekämpfung einzuführen.

Ein Projekt mit der FAO zum Aufbau von institutionellen Kapazitäten zum Management von Pestizidaltlasten konnte 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. In einem

Projekt mit dem UNEP und der WHO wurden inventarisierte alte DDT-Bestände sicher abgepackt, abtransportiert und gelagert. Weiter ist Green Cross neu in einem regionalen Projekt zum verbesserten Chemikalienmanagement in zehn Ländern auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion für Monitoring und Evaluation des Projektes sowie die Produktion von Leitlinien zum Pestizid- und Altlastenmanagement zuständig.

In *Russland* befinden sich mit rund 100 000 Tonnen die weltweit grössten Pestizidaltlasten. Davon befinden sich Zehntausende von Tonnen sowie kontaminierte Abfälle im Gebiet Tomsk in Westsibirien. In zerfallenen Lagerhäusern und auf Deponien oder vergraben an unbekanntem Orten gelangen die Gifte in Wasser und Böden. Das von Green Cross ausgebildete Expertenteam hat 2013 im Auftrag des Tomsker Vizeministers für Landwirtschaft mit der Inventarisierung der Altlasten begonnen.

Westafrika

In Westafrika wurde das im Jahr 2012 gestartete Projekt zur Vermittlung des nötigen Wissens für eine



Foto: Green Cross Burkina Faso

▲ Präventionsprojekt in Burkina Faso, Westafrika. Zubereitung eines biologischen Pflanzenschutzmittels. Auf giftige Pestizide kann in Zukunft verzichtet werden.

erfolgreiche Einführung der Stockholm Konvention (Verbot von POP-Chemikalien, vor allem Pestizide), in der Region weitergeführt. POPs («persistent organic pollutants») sind langlebige organische Schadstoffe; sie stehen im Verdacht, erbgutverändernd, krebserzeugend und missbildend zu wirken.

Interventionen im Umweltbereich 2013/2012

| Osteuropa, Kaukasus, Zentralasien | 2013 | 2012 |
|---|-------------|-------------|
| Insgesamt ausgebildete Experten für Pestizidprojekte* | 126 | 93 |
| Anzahl Länder mit Pestizidprojekten | 12 | 12 |
| Anzahl erfasster Pestizidlager und Pestizidaltlasten | 2 | 15 |
| Anzahl Tonnen eingepackter Pestizide | 17 | 5 |
| Westafrika | 2013 | 2012 |
| Insgesamt ausgebildete Experten für Pestizidprojekte* | 133 | – |
| Globales Altlasteninventar | 2013 | 2012 |
| Anzahl untersuchter Orte mit Altlasten | 229 | 351 |
| Anzahl untersuchter Länder | 18 | 18 |

* seit Projektbeginn

Das Projekt «Verringerung der Pestizidbelastung und Einführung nachhaltiger Landwirtschaftspraktiken in *Burkina Faso*» ist eine Fortführung und Erweiterung des langjährigen und erfolgreichen Mediationsprojektes zur Krisenprävention und zum Ressourcenmanagement von Wasser. Diverse Aufklärungsworkshops zur Gefährlichkeit von Pestiziden tragen zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung bei. Die Einführung umweltfreundlicher Landwirtschaftspraktiken im Rahmen von Trainingsprogrammen und Sensibilisierungsmassnahmen erhöht die Nahrungsmittelsicherheit.

Ukraine

Die verlassene Chemiefabrik in Gorlowka war eine drohende humanitäre und ökologische Katastrophe. Die Fabrik hatte sowohl den Pestizidvorläufer Mononitrochlorbenzol (MNCB), ein starkes Blutgift, sowie auch den Sprengstoff TNT produziert.

Nachdem 2012 die MNCB-Sanierung abgeschlossen werden konnte, konzentrierte sich 2013 auf die Vorbereitung der Entsorgung der restlichen TNT-Altlasten. Angesichts deren grossen Gefährlichkeit konnte dies 2013 aber noch nicht abgeschlossen werden.

Vietnam

Ein neues Projekt in Dong-Mai befasst sich mit der Bleiverschmutzung durch Autobatterienrecycling.

Ähnlich wie im Projekt in Senegal werden in einer Gewerbezone in Hunderten von Kleinbetrieben unsachgemäss Autobatterien entsorgt.

Erste Messungen von Wasser- und Bodenproben im Mai 2013 zeigten, dass die Bleiwerte massiv über den Grenzwerten lagen. Eine Studie zeigte auch besorgniserregende Blutbleiwerte bei 109 untersuchten Kindern. Das Projekt konzentriert sich auf die Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung, die Einführung von besseren Recyclingmethoden, die Sanierung von bleiverseuchten Gebieten und den Test von weiteren Bodenproben, um die Fortschritte zu dokumentieren.

■ Studien

Umweltbericht 2013

Gestützt auf Forschungsergebnisse für das *globale Altlasteninventar*, die das Blacksmith Institute und Green Cross Schweiz in den letzten vier Jahren an mehr als 3000 stark verschmutzten Orten erhoben haben, publizierte der *Umweltbericht 2013* eine aufdatierte Liste der zehn weltweit am stärksten verschmutzten Orte.

Der Bericht informiert weiter über die Fortschritte und Herausforderungen in der Sanierung von verschmutzten Orten und stellt die Erfolgsrezepte zusammen, die dazu geführt hatten, dass einige der meistverschmutzten Orte von 2006/2007 nicht mehr in der Liste von 2013 erscheinen.

→ Fortsetzung von Seite 3

der Halong-Bucht fahren Sie auf einer Dschunke durch die «Bucht des untertauchenden Drachens». Vom Boot aus können Sie die bizarr aus dem Wasser ragenden Kalkfelsen bewundern (Foto oben rechts). Mit dem Kajak oder zu Fuss entdecken Sie kleine Inseln. Versteckte Buchten laden ein zum Baden oder Sie geniessen die Sonne an Deck unseres Schiffes.

Eine Bootsfahrt auf dem langsam fliessenden Huong Giang, dem «Parfümfluss», führt Sie zu den kaiserlichen Grabstätten von Hue. Bei einer Fahrt über den «Wolkenpass» Hai Van überqueren Sie die natürli-



Foto: ZVG

◀ In der Halong-Bucht im Golf von Tonkin. Rund 2000 zumeist unbewohnte Inseln und Felsen ragen aus dem Wasser. Die Bucht gehört seit 1994 zum Unesco-Weltnaturerbe.



Foto: ZVG

▲ **Das Ho-Chi-Minh-Mausoleum in Hanoi.** Ho Chi Minh war ein vietnamesischer Revolutionär, Premierminister und Präsident der Demokratischen Republik Vietnam.

che Grenze und Wetterscheide zwischen Nord- und Südvietnam. Unterwegs passieren Sie spektakuläre Aussichtspunkte mit Blick über das

Meer und die Landschaft. Gleichen-tags entdecken Sie auf einem Spaziergang die Altstadt von Hoi An – ein Unesco-Weltkulturerbe mit vietnamesischen, chinesischen und japanischen Einflüssen.

Reiseverlängerung Südvietnam

Wenn Sie auch den südlichen Teil von Vietnam entdecken möchten, besteht die Möglichkeit einer einwöchigen Reiseverlängerung. Dabei besichtigen Sie auch die grösste Stadt Vietnams: Ho Chi Minh (früher Saigon), ein viel beschriebenes asiatisches Kulturzentrum. Auf einem Bootsausflug auf dem Mekong-Fluss besuchen Sie den schwimmenden Markt von Cai Be. Zum Abschluss erholen Sie sich am Strand von Mui Ne (Foto rechts).

Anmeldungen

Anmeldung für die Studienreise nach Vietnam bitte mit dem untenstehenden Talon an Green Cross Schweiz oder direkt per Telefon: 044 277 49 99. ■



Foto: Kuoni Reisen AG

▲ **Entspannung am Meeresstrand.** Während der Reiseverlängerung können Sie den Strand von Mui Ne geniessen oder die nähere Umgebung entdecken.

Studienreise nach Vietnam, 30. Januar bis 11. Februar 2015

Ja, ich interessiere mich für dieses Reiseangebot.

Reservieren Sie (Anzahl) Plätze und nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Ich möchte buchen:

Basisangebot Green-Cross-Studienreise Vietnam
30. Januar bis 11. Februar 2015, CHF 3070.–*

Reiseverlängerung Südvietnam mit Badeferien
11. bis 18. Februar 2015, CHF 880.–*

Ich habe Fragen zur Reise, bitte rufen Sie an.

Bitte senden Sie das detaillierte Reiseprogramm.

**Talon bitte
einsenden an
Green Cross
Schweiz
Maria Vitagliano
Fabrikstrasse 17
8005 Zürich**

**oder per Telefon
044 277 49 99**

Anmeldeschluss:
8. Dezember 2014.

Teilnehmerzahl
begrenzt.

| | |
|---------------------|---------------------|
| Vorname | |
| Name | |
| Strasse, Nummer | |
| Postleitzahl, Ort | |
| Telefon privat | Telefon Geschäft |
| E-Mail | |
| Datum, Unterschrift | |

* Im Doppelzimmer pro Person, Kleingruppenzuschläge, Treibstoffzuschläge und Programmänderungen vorbehalten.